

Der Reichskunstwart

Staatliche Kulturpolitik
in der Weimarer Republik
1920 bis 1933

Internationales Symposium
Freie Universität Berlin
Kunsthistorisches Institut
23. und 24. Januar 2009

Mit dem »Reichskunstwart« – dem indirekten Vorläufer des »Bundesbeauftragten für Kultur und Medien« – verfügte die Weimarer Republik über eine zentrale kulturpolitische Stelle für sämtliche Fragen der Staatssymbolik und Staatsrepräsentation. Amtsinhaber war der Kunsthistoriker Edwin Redslob (1884-1973), der spätere Mitgründer der Freien Universität Berlin. In Absprache mit den Behörden choreografierte er das dezidiert moderne ästhetische Erscheinungsbild der ersten deutschen Demokratie. Er vermittelte zwischen Künstlern und Ministerien, veranstaltete Wettbewerbe für die Gestaltung des Reichsadlers, der Nationalahlagge, von Banknoten und Briefmarken, für die Staatsarchitektur und das »Reichsehrenmal« für die Toten des Ersten Weltkrieges. Zudem organisierte er Verfassungs- und Staatsteste, darunter die Begräbnisfeiern von Walther Rathenau, Friedrich Ebert und Gustav Stresemann. Das internationale Symposium widmet sich der gesamten Bandbreite staatlicher Repräsentation zwischen 1920 und 1933. Es analysiert die Idee einer Inszenierung des »Staates als Kunstwerk« und zeigt, dass es trotz der Widerstände gegen Moderne und Demokratie bereits in der Weimarer Republik ein Modell der staatlichen Identifikation durch Kultur gegeben hat.



Der Reichskunstwart
Staatliche Kulturpolitik
in der Weimarer Republik 1920 bis 1933

Veranstalter

Freie Universität Berlin
Kunsthistorisches Institut
Lehrstuhl Professor Dr. Hammer-Schenk

Organisation

Dr. Christian Welzbacher

Ort

Kunsthistorisches Institut
der Freien Universität Berlin
Koserstraße 20 – 14195 Berlin – Raum 127
U-Bahnhof Podbielskiallee (U3)

Information

<http://www.geschkult.fu-berlin.de/ekhi>

Gefördert durch



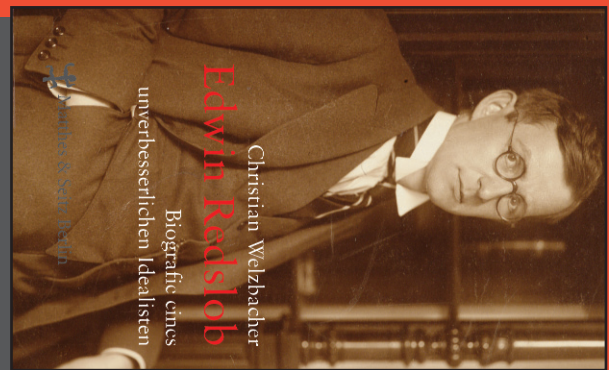
Deutsche
Forschungsgemeinschaft

DFG

 Matthes & Seitz Berlin

Bildnachweis:

Edwin Redslob als Reichskunstwart, Berlin 1920.
Rudolf Koch: Reichswappen, um 1922



Christian Welzbacher
Edwin Redstlob
 Biografie eines
 unverbesserlichen Idealisten
 512 Seiten mit vielen Abbildungen
 gebunden mit Schutzumschlag
 ISBN 978-3-88221-734-6

Redstlobs Leben reflektiert das bürgerliche Drama im 20. Jahrhundert auf sehr persönliche Weise. Es zeigt, wie das humanistische Ethos ins Kreuzfeuer politischer Interessen geriet, korrumpiert und instrumentalisiert wurde. Seine Mission musste scheitern, denn sie galt den Menschen eines Jahrhunderts, das Idealisten keinen Platz einräumte. Deswegen ist dieses Porträt auch ein Panoptikum der gesellschaftlichen, politischen und kulturellen Veränderungen, ein Pandämonium der Moderne.

Freitag, 23. Januar 2009
 Moderation: Michael Diers, Berlin

14 Uhr c.t. Begrüßung im Kunsthistorischen
 Institut der Freien Universität Berlin

1. Sektion:

Die Rahmenbedingungen staatlicher Kulturpolitik

14 Uhr 30: Christian Welzbacher, München:

Die künstlerische Formgebung des Reichs

Einführung

15 Uhr 00: Nadine Rossol, Limerick:

Fabne und Adler

Kulturpolitische Grundsatzdebatten

in der Weimarer Republik

15 Uhr 45: Kaffeepause

16 Uhr 00: Kristina Kratz-Kessemeier, Berlin:

Wer gestaltete die Kunstpolitik

Zum Verhältnis von preußischem

Kulturministerium und Reichskunstwart

2. Sektion:

Kulturpolitische Initiativen

des Reichskunstwarts

16 Uhr 45 Roland Jaeger, Hamburg:

Publikationsstrategien

als Mittel der Kulturpolitik

17 Uhr 30 Harold Hammer-Schenk, Berlin:

Der Reichskunstwart und die Förderung

von Handwerk und Kunstgewerbe

18 Uhr 15 Abschlussdiskussion

Abendvortrag: 19 Uhr c.t.

Heinrich Weßing, Hamburg:

Redstlobs Erben

Einige Anmerkungen

zur Kulturpolitik der Berliner Republik

Samstag, 24. Januar 2009
 Moderation: Christiane Salge, Berlin

2. Sektion (Fortsetzung):

Kulturpolitische Initiativen

des Reichskunstwarts

10 Uhr s.t. Christian Fuhrmeister, München:

Im Einsatz für das Reich bei Tag und Nacht

Edwin Redstlobs Bemühungen

um das »Reichschrenmal«

10 Uhr 45 Joachim Seng, Frankfurt am Main:

Das Goethejahr 1932

11 Uhr 30 Kaffeepause

3. Sektion:

Kulturpolitik der Weimarer Republik

in internationaler Perspektive

11 Uhr 45 Christoph Kühberger, Hildesheim:

Aspekte staatlicher Festkultur

zwischen Demokratie und Diktatur

Eine europäische Perspektive

12 Uhr 30 Mathilde Arnoux, Paris:

Die Kulturpolitik Frankreichs gegenüber

Deutschland am Beispiel der Pariser

Kunstausstellungen zwischen beiden Kriegen

13 Uhr 15 Olaf Peters, Halle:

»Geplante Kultur«

Das deutsche Amtenkabild

in der Zwischenkriegszeit

ca. 14 Uhr Abschlussdiskussion.

Ende der Tagung: ca. 15 Uhr